Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 342. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 197.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk. durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3399. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Zeitskeiendenteil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile ob. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: i. V. O. E. Neumann in Halle a. S.

Sonnabend, 23. Juli 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 22. Juli.

* **Südwestafrika.** Reiter Friedrich Lübke von der 2. Feldkompagnie, geboren am 3. März 1884 in Salchau, Kreis Gardelegen, früher im Dragoner-Regiment Nr. 16, ist am 13. Juli in Otjosondu am Typhus gestorben. Desgleichen am 20. Juli Gefreiter Balthasar Bergmeier von der 6. Feldkompagnie, geboren am 5. Februar 1881 in Münchsdorf, Niederbayern, früher 2. bayerisches Infanterie-Regiment Kronprinz.

* **Kaisermanöver.** Für das in diesem Jahre stattfindende Kaisermanöver ist nach der „Nordostseeztg." folgende Zeiteinteilung festgesetzt: 2. September Parade des Gardekorps bei Berlin, 3. September Reise des Kaisers nach Altona, 4. bis 6. September Anwesenheit des Kaisers in Altona-Hamburg, 5. und 6. September Parade des 9. Armeekorps bei Altona unter Beteiligung des Landungskorps der aktiven Schlachtflotte, 7. September Fahrt des Kaisers zur Flotte und Flottenparade, 8. und 9. September Flottenmanöver. 10. und 11. September Besprechung des Flottenmanövers und Fahrt des Kaisers nach Kiel, 12. September Fahrt des Kaisers nach dem Manöver-Hauptquartier, 13. bis 15. September Feldmanöver des Gardekorps und des 9. Armeekorps unter Beteiligung der aktiven Schlachtflotte.

* **Von der Nordlandsreise des Kaisers.** Wie alljährlich, stiftete Kaiser Wilhelm auch diesmal als Beihilfe zum Weiterbau des Domes in Drontheim 1000 Kronen. Zur Abendtafel waren Mr. und Mrs. Anthony Drexel, Lady Compton, Kapitän Rose und Mr. B. W. von Bordis von der im Hafen liegenden amerikanischen Jacht „Margarita", sowie der frühere Militärattaché in Berlin, norwegischer Brigade-Kommandeur Rustad, geladen. Die Kapelle der „Hohenzollern" veranstaltete in der Stadt ein sehr gut besuchtes Konzert zum Besten der Unterstützungskasse des deutschen Vereins.

* **Der Wunsch ist des Gedankens Vater.** Das „Berl. Tgbl." will „aus zuverlässiger Quelle" wissen, daß für den Freiherrn von Mirbach als Oberhofmeister der Kaiserin ein Nachfolger in Aussicht genommen und daß Freiherr von Mirbach von dem bevorstehenden Wechsel bereits unterrichtet sei.

* **Personalnachrichten.** Kultusminister Dr. Studt traf Freitag abend in Begleitung des Wirklichen Geh. Oberregierungsrates Dr. Naumann in Danzig ein, wird heute Sonnabend vormittag die neue technische Hochschule besuchen und nachmittags einen Abstecher nach Marienburg machen. Er fährt dann weiter nach Bromberg, um dort Sonnabend an der feierlichen Enthüllung eines Monumentalbrunnens teilzunehmen. — Drei an Dienstalter jüngere Obersten als Oberst Leutwein wurden zu Generalmajors befördert. — Der Generalmajor und Kommandeur der 61 Infanteriebrigade v. Seydlitz-Kurzbach ist zum Kommandanten von Danzig ernannt worden. — Der Oberst Dürr, Inspekteur der Marine-Infanterie, ist aus der Marine ausgeschieden und unter Beförderung zum Generalmajor und Ernennung zum Flügeladjutanten des Großherzogs von Baden zur Armee übergetreten. — Am 19. d. M. ist in Singapore nach kurzer Krankheit der kaiserliche Generalkonsul Eschke im noch nicht vollendeten 48. Lebensjahre gestorben. Professor Hermann Eschke trat 1885 aus dem preußischen Justizdienst in das Auswärtige Amt ein, war von 1866 ab als Vizekonsul in London tätig und wurde 1889 zum Konsul in Singapore ernannt, wo er bei der 1903 erfolgten Umwandlung dieses Konsulats in ein Generalkonsulat zum Generalkonsul befördert wurde. Der „Reichsanzeiger" begleitet die Mitteilung von seinem Tode mit den Worten: „In dem Dahingeschiedenen verliert der kaiserliche Dienst einen durch vielseitige Erfahrung bewährten Beamten, dessen Andenken im Auswärtigen Amte dauernd bewahrt bleiben wird." — Der „Bochumer Ztg." zufolge ist der Bergrat Pieper, Gründer und langjähriger Vorsitzender des früheren Kokssyndikates und Ehrenbürger von Bochum, am Herzschlag gestorben.

* **Der Gouverneur Horn von Togo** muß seinen Posten wegen eines Herzleidens verlassen.

* **Trauerfeier für Präsident Krüger.** Weiland Präsident Krügers Leiche trifft im Haag am Dienstag ein; sie wird vorläufig im dortigen Friedhofe beigesetzt. Ein holländisches Kriegsschiff wird die Ueberreste sodann nach Pretoria bringen; sobald die Erlaubnis Englands eingetroffen ist, wird die Regierung Krüger die Ehren erweisen, die einem verstorbenen fremden Staatsoberhaupte zukommen.

* **König Leopold von Belgien** reist an Bord der Jacht „Alberta" nach Norwegen ab, wo er mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen wird.

* **Der König von Dänemark** ist Freitag nachmittag in Schwerin eingetroffen und am Bahnhofe vom Großherzog und der Großherzogin empfangen worden.

* **Sonntagsruhe.** Im Reichsamt des Innern ist eine Nachprüfung sämtlicher bisher erlassener Verordnungen über die Sonntagsruhe im Gange. Es sollen durch eine neue, diese ganze Materie zusammenfassende regelnde Verordnung die noch vorhandenen Ungleichheiten tunlichst beseitigt und überhaupt, soweit wie möglich, einheitliche Bestimmungen auf diesem Gebiete hergestellt werden. Bei dieser Gelegenheit werden wohl auch die vielfachen Anregungen bezüglich einer Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe berücksichtigt werden.

* **Arbeiteranschläge auf Bahnhöfen und Güterböden** sollen, wie die „Soziale Praxis" meldet, im Bereiche der preußischen Eisenbahnverwaltung ähnlich den in den Betriebswerkstätten errichtet werden, welche Wünsche und etwaige Beschwerden allgemeiner Natur vortragen und über Fragen des Arbeitsverhältnisses und der Arbeiterwohlfahrt auf Verlangen der vorgesetzten Dienststelle gutachtliche Aeußerungen abgeben sollen. Versuchsweise werden solche Arbeiteranschläge zunächst auf dem Frankfurter Hauptbahnhofe und Güterbahnhofe, dem Hanauer Ostbahnhofe und den Frankfurter Bahnmeistereien gebildet. Die zu wählenden Leute müssen mindestens 30 Jahre alt und wenigstens fünf Jahre bei der Eisenbahn beschäftigt sein. Wahlberechtigt sind alle Eisenbahnarbeiter welche ein Jahr bei der Bahn beschäftigt sind.

* **Kohlenstaub-Kommission.** Die Zeitschrift des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Kattowitz veröffentlicht in ihrem soeben ausgegebenen Juniheste den ersten Bericht der Kohlenstaub-Kommission. Von besonderem Interesse sind darin die Ansichten über die wahrscheinlichen Ursachen der meisten Kohlenstaubexplosionen in oberschlesischen Gruben; sie werden in folgender Weise begründet: Erhebliche Staubmengen können durch die Schießarbeit in der Kohle selbst entwickelt und zur Explosion gebracht werden. Die Sprengstoffe erzeugen derartige Gasdrucke, daß die Bohrlochwandungen mehr oder weniger weit zermalmt werden. Wird nun ein annähernd senkrecht in den Kohlenstoß gebohrtes Loch gleichzeitig sehr stark überladen, so kann es vorkommen, daß die geringe noch vorhandene Vorgabe des Schusses herausgeworfen und der in großen Mengen gebildete Kohlenstaub in den Streckenquerschnitt geschleudert wird. Die Mischung des Staubes mit Luft in Verbindung mit der Zündung durch den Sprengstoff bewirken dann die Explosion. Für Schüsse, welche Kohlenstaub in größeren Mengen erzeugen und zur Explosion bringen, haben die Amerikaner den Namen „Staub- oder Windschüsse" eingeführt. Als ein solcher Staubschuß ist auch der Fall der Schlesiengrube vom 2. März 1904 aufzufassen, bei welchem die Bildung eines Trichters festgestellt wurde. Ebenso ist es wahrscheinlich, daß der größte Teil der bisher nicht genügend aufgeklärten Kohlenstaubexplosionen in Oberschlesien auf die gleiche Ursache zurückzuführen ist.

* **Zollvorschläge für die britische Stahl- und Eisenindustrie.** Der erste Bericht der nicht offiziellen Kommission aus Vertretern von Handel und Industrie, welche auf Chamberlains Anregung zur Entwerfung von Vorschlägen für die Aenderung der britischen Zollverhältnisse zusammengetreten ist, bezieht sich auf die Stahl- und Eisenindustrie und zeigt eine überaus bemerkenswerte Abwendung von den bisher in England allein maßgebenden freihändlerischen Grundsätzen. Denn der Vorschlag dieser Kommission steht, was die Eisen- und Stahlindustrie anlangt, nicht nur ganz auf schutzzöllnerischem Boden, sondern sieht auch einen vollständigen Doppeltarif nach französischem Vorbilde vor, und zwar soll der Minimaltarif denjenigen Staaten zugestanden werden, welche britische Waren zu billigen Bedingungen zulassen, während für alle übrigen der Maximaltarif gelten soll. Dieser Maximaltarif hat nebenbei so hohe Zollsätze, daß sie nach den bisher Maßgebenden Sachverständigen urteilen direkt als Prohibitivzölle gelten dürfen. Wiederum ganz nach dem französischen Vorbild sollen im Wege des Vertrages an Stelle der Sätze des Maximaltarifes diejenigen des Minimaltarifes treten können, wenn der betreffende auswärtige Staat der englischen Einfuhr entsprechende Konzessionen macht. Jene britische Kommission aus Vertretern von Handel und Industrie ist daher genau zu demselben Ergebnis gelangt, wie der wirtschaftliche Beirat, welchen die Reichsregierung zur Vorberatung für die Neuregelung unserer Zoll- und Handelsverhältnisse zum Auslande herangezogen hatte. Das Votum dieser Körperschaft, das bekanntlich bei Aufstellung unseres autonomen neuen Zolltarifes nicht befolgt wurde, findet gegenüber der Bemängelung selbst aus deutschen industriellen Kreisen jetzt in dem erwähnten Vorschlage jener britischen Kommission eine nachträgliche Rechtfertigung. Bekanntlich vertritt auch Freiherr von Stumm-Halberg für die deutsche Stahl- und Eisenindustrie denselben Standpunkt, auf welchen sich jetzt diese britische Kommission gestellt hat.

Eine Spezialität Chamberlainschen Gepräges ist endlich in jenem Vorschlage der Gedanke, denjenigen britischen Kolonien, welche dem Mutterlande entsprechende Vorzugstarife einräumen, noch unter die Minimalsätze des allgemeinen Tarifes heruntergehende Ermäßigungen zuteil werden zu lassen. In diesem Vorschlage kommt der imperialistische Grundgedanke der Chamberlainschen Politik besonders deutlich zum Ausdruck. Im übrigen ist es charakteristisch, daß jene britische Interessentengruppe sich bei dem Uebergange vom Freihandel zum Schutzzoll nicht erst bei dem deutschen gemäßigten Schutzzollsystem aufgehalten, sondern sich direkt den viel weitergehenden protektionistischen Anschauungen Frankreichs zugewendet hat.

* **Ein Professor der Nationalökonomie gegen die Kanalvorlage.** In den „Preußischen Jahrbüchern" von Professor Delbrück, die gegen den Vorwurf agrarischer Voreingenommenheit wohl sicher gefeit sind, spricht sich ein K. W. unterzeichneter Artikel mit größter Entschiedenheit gegen die Kanalvorlage aus. (Wir haben guten Grund, hinter diesen Buchstaben K. W. den Professor Kurt Wiedenfeld, Dozent an der neuen Akademie in Posen, zu vermuten.)

K. W. weist zunächst auf „den merkwürdigen, den preußischen Anleihen durchaus nicht entsprechenden Zinssatz von 3 Prozent hin, zu dem die Belastung des Staates durch Verzinsung des Kanalbautarifes angenommen wird. In Wirklichkeit habe der Staat für seine Anleihen 3½ Prozent zu entrichten. Dazu komme, daß auch für dasjenige Drittel des Anlagekapitals, das mit 3 Proz. zu verzinsen die Provinzen verpflichtet seien, der Staat ebenfalls das fehlende ½ Prozent übernehmen müsse. Es handle sich also nicht darum, daß der Staat, wie in der Begründung behauptet wird, ⅔ des Anlagekapitals zu 3 Proz. zu verzinsen habe, sondern um die Verzinsung dieses Teilbetrages der Gesamtkosten mit 3½ plus ½ Prozent Zuschuß zur Verzinsung des restlichen Drittels des Anlagekapitals.

Dazu käme, daß schon jetzt drei Jahre nach der früheren Vorlage für den Dortmund-Rhein-Kanal an Grunderwerbskosten volle neun Millionen Mark mehr eingesetzt werden mußten; ein Umstand, der nicht gerade das Vertrauen steigen ließe, daß die unausbleiblichen Steigerungen der Bodenpreise, Materialien und Löhne genügend in Rechnung gestellt sind. Es sei noch vieles aufzuklären, ehe man auch nur das finanzielle Risiko des Staates einigermaßen übersehen könne.

Ein weiterer Fehler bestehe darin, daß für die Rentabilitätsberechnungen der Massengutfrachtsatz der Kanalschiffahrt in Relation zu allen Wagenladungssendungen der Eisenbahn gebracht sei. Das erscheine unzulässig, denn Sendungen von zehn Tonnen, die für die Eisenbahn schon Massengut seien, wären für die Schiffahrt noch durchaus Stückgut, für welches erheblich höhere Frachten erhoben würden. Man hätte also aus den Wagenladungssendungen der Eisenbahn nur diejenigen herausnehmen dürfen, bei denen man mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit darauf rechnen konnte, daß sie zu ganzen Kahnladungen sich verdichten lassen; oder man hätte die Schiffahrtsfracht in dem Vergleiche höher ansetzen müssen.

Ferner sei der angenommene Frachtsatz zu niedrig und die Spannung zu den Eisenbahntarifen noch geringer, weil er nach der beim ganzen Mittellandkanal möglichen Durchschnittslänge der Transporte von 350 Kilometern berechnet sei, jetzt betrage das ganz Stück Rhein-Hannover nur 314 Kilometer.

Falsch sei es auch, daß der Dortmund-Rhein-Kanal eine deutsche Rheinmündung schaffe. Die Handelskammer Altona u. a. habe das Unhaltbare dieses Gedankens unwiderlegt nachgewiesen.

Ein Kanal, auf dem nur 600 Tonnen-Schiffe verkehren könnten, der mit Schiffahrtsabgaben belastet sei, an dessen Ausgange ein noch unentwickelter Seehafen läge, könne den Wettbewerb mit dem kürzeren, abgabenfreien, bis 2000 Tonnen-Schiffe tragenden Rhein mit drei Welthandelsplätzen an seiner Mündung nicht aufnehmen. Im Gegenteil rechne man in holländischen und belgischen Speditionskreisen mit aller Bestimmtheit, mindestens bis nach Münster hinauf den Einfluß ausdehnen zu können, während jetzt etwa Dortmund die Grenze desselben gegen die deutschen Nordseehäfen bedeute. Es sage doch sehr viel, daß trotz des Dortmund-Ems-Kanals noch immer die dicht bei Dortmund gelegenen Hochöfen ihr Rohmaterial meist vom Rheine her bezögen, und zwar nur deshalb, weil die Seefracht nach Emden so viel teurer, als die nach Rotterdam sei.

Wenn endlich die Entlastung der Eisenbahnen im rheinisch-westfälischen Industriegebiete als Grund angeführt werde, so müsse, da wo Platz für den Kanal und die Kanalhäfen sei, auch Platz für Eisenbahnen und Bahnhöfe sein. Auch die bestehenden Anlagen könnten, wie der frühere Präsident der Eisenbahndirektion Essen, Todt, nachgewiesen habe, noch sehr viel leistungsfähiger gemacht werden. Käme es aber vor allem auf die Ermäßigung der Transportkosten an, so sei dies durch eine entsprechende Eisenbahntarifpolitik weit besser zu erreichen, es käme der Vorteil dann allen Landesteilen zugute und das Risiko wäre geringer. Würde der Kanal gebaut, so würde jede Eisenbahntarifreform auf zehn bis 20 Jahre stocken, denn kein Finanzminister würde zu dem nicht zu übersehenden Risiko des Kanalbaues noch das Risiko einer Tarifermäßigung zulassen. Die unausbleibliche Rückwirkung auf die Eisenbahnpolitik, so schließt K. W., ist der entscheidende Grund, warum auch diesmal wieder die Regierungsvorlage abgelehnt werden sollte, selbst wenn damit die finanziell weniger riskanten, für die Entwickelung Stettins wünschenswerten Pläne eines Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweges oder Oderausbaues mitfallen sollten. Im übrigen aber bestehe, nachdem auf das Hannover-Elbestück und damit auf die Herstellung eines durchgehenden Wasserstraßenzuges verzichtet worden sei, ein sachlicher Grund für die Zusammenschließung der östlichen und westlichen Wasserstraßenpläne überhaupt nicht.

* **Zur Durchführung des Bierboykotts** in Hamburg hat eine Versammlung von Delegierten des Hamburger Gewerkschaftskartells beschlossen, in jedem Bezirk aus der Mitte der aktiven Genossen eine fünfgliedrige Ueberwachungskommission zu wählen, der eine Vertrauensperson der Brauereiarbeiter zur Seite gestellt wird. „Die Aufgabe der Ueberwachungskommission besteht darin, die in dem Bezirk ansässigen Wirte und Kleinhändler, welche Lagerbier führen, zu beeinflussen, sich mit den streikenden Brauereiarbeitern durch Bezug boykottfreier Biere solidarisch zu erklären." Nachdem diese Maßregel durchgeführt, soll die Ueberwachungskommission verpflichtet sein, die Namen und die Adressen derjenigen Wirte und Kleinhändler, die sich beharrlich weigern, boykottfreies Bier zu führen, der Boykottkommission zur Veröffentlichung im „Hamburger Echo" zu übermitteln. Zur Kontrolle wurden in jedem Bezirk 14 Genossen bestimmt, wovon jeden Abend zwei Mann verpflichtet werden, die innerhalb des Bezirkes befindlichen Wirtschaften und Kleinhandlungen mit Bier zu kontrollieren. Mit Recht bemerkt dazu die „Deutsche Freie Presse": Welchen Lärm würden wohl die Sozialdemokraten schlagen, wenn von anderer Seite Arbeiter systematisch derart überwacht und mit Boykott bedroht würden, wie die Hamburger Wirte und Kleinhändler durch die Sozialdemokratie.

* **Deutsch-brasilianische Schiffahrt.** Die brasilianische Küstenschiffahrt lag bisher ausschließlich in den Händen des „Lloyd Brazileiro", einer brasilianischen Schiffahrtsgesellschaft, die sich völlig unfähig zeigte, den bedeutenden Küstenverkehr in einer den Bedürfnissen entsprechenden Weise zu bedienen. Die Monopolstellung führte schließlich zu einer Behinderung des Handelsverkehrs, wie man sie nicht schlimmer denken kann. Unter dem Zwange der Verhältnisse hat die brasilianische Regierung sich endlich entschlossen, zwei deutschen Reedereien Konzessionen für den Schiffsverkehr an der Küste zu erteilen. Es sind die Hamburger Firmen A. C. de Freitas u. Co. und Theodor Wille u. Co., letzte gemeinschaftlich mit Graffree u. Guinte. Die Freitas-Linie wird zunächst mit vier Dampfern von Rio de Janeiro den Norden befahren, während die andere Gesellschaft vorläufig mit drei Dampfern Verbindungen zwischen Rio de Janeiro und dem Süden Schaffen wird, wo starke deutsche Interessen vorhanden sind. Der Anteil der deutschen Flagge am Seeverkehr Brasiliens ist außerordentlich groß, denn im letzten Jahre besuchten 800 deutsche Schiffe von 2 Millionen Reg.-T. brasilianische Häfen. Da ein Zusammenwirken der beiden mit deutschem Gelde geschaffenen Küstenschiffahrtsunternehmungen mit den großen, nach Brasilien verkehrenden transatlantischen Reedereien gesichert ist, wird der deutsche Handels- und Schiffsverkehr durch die Neugestaltung der Verhältnisse erheblich gefördert werden.

* **Die marianischen Kongregationen,** deren wahres Wesen und eigentliche Ziele dem preußischen Kultusministerium verborgen geblieben zu sein scheinen, erfahren eine gründliche Beleuchtung in der neuesten Flugschrift des Evangelischen Bundes durch Pastor E. Gebhardt in Wang (Schlesien).

Gerade beim Beginn der Reformation war die Blüte der kirchlichen Genossen- und Rosenkranzbrüderschaften, welche Luther schon 1520 „eine Beschimpfung der allerseligsten Mutter Gottes" nannte, am allergrößten. Nachdem dann die Reformation ihnen den Garaus gemacht hatte, waren in den Jahren der Gegenreformation besonders die Jesuiten auf die Erneuerung des Bruderschaftswesens bedacht, welches in unserer Zeit eine größere Ausdehnung als im Mittelalter erlangt hat. Besondere Beachtung verdienen die „Marianischen Kongregationen", zumal das Jahr 1904 ein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407232-14/fragment/page=0001

Marienjahr ist, nämlich das fünfzigste Jahr seit der Verkündigung der Lehre von der unbefleckten Empfängnis Marias, zu deren Ehre ein Marianischer Weltkongreß in Rom, eine Marianische Bibliothek, Volksmissionen, kirchliche Andachten, Wallfahrten und dergleichen geplant sind. Gerade in diesem Marienjahr sind in Preußen die Marianischen Kongregationen und die ihnen so nahe stehenden Jesuiten zugelassen. Daß die Marianischen Kongregationen mit der Gesellschaft Jesu eng verbunden sind, ist von zahlreichen katholischen Schriftstellern — Gebhardt führt allein neun an — unumwunden zugegeben. Im Kongregationsleben zeigt sich wieder das unleugbare Geschick der römischen Kirche, Kirchliches und Weltliches, Frömmigkeitsübungen und Vergnügungen miteinander zu verbinden. Es fehlt nie an Mitteln, die Mitglieder fest an die Genossenschaft zu ketten. Nach römischem Zugeständnis bilden die Marianischen Kongregationen einen Bund, der imstande ist, in die Verwaltung der Schulen einzugreifen und dort die Geschäfte der Jesuiten zu besorgen, denen die Marianischen Kongregationen „wie das Kind der Mutter, wie der junge Löwe dem alten" gegenüberstehen. Mit der den Ultramontanismus kennzeichnenden Geistesarmut sind Lieder wie „Der Mai ist gekommen" und „Vater, kröne du mit Segen" zu Kongregationsliedern umgedichtet. Ihrer eigenen Versicherung nach pflegen die „Marianischen Kongregationen" den „echten Patriotismus". Darunter verstehen sie aber den Kampf gegen „das vielfach krankhaftem Selbstdünkel entsprungene Nationalgefühl". Sie werden in jesuitischem Kadavergehorsam geübt und überwachen sich gegenseitig in ihrem Wandel, was das echt jesuitische Denunzieren eines Schülers durch den anderen naturgemäß zur Folge hat. Dabei rühmen sie sich noch ihrer „Freiheitlichkeit" vor anderen. Der Beichtvater oder jesuitische Leiter der Kongregation ist über die Lehrer der Anstalt, an welcher die einzelnen Mitglieder sind, unterrichtet und kann so in die Schule hineinreden. Dabei wird mit Hilfe der Marianischen Kongregationen eine Ultramontanisierung der gebildeten Stände und im Zusammenhang damit eine Gegenreformation angestrebt. Die Staatsbehörden werden sich machtlos erweisen und „die Beichte, über welche doch keine Macht der Welt Gewalt hat, wird mithelfen". Am allerbedenklichsten wäre es, wozu die die Möglichkeit nur zu nahe liegt, wenn die Leitung der „Marianischen Kongregationen" wieder in die Hände der Jesuiten geriete. Um so mehr ist es die Pflicht der Evangelischen, zu arbeiten und nicht zu verzweifeln, daß die Regierungen mit den Bedürfnissen ihrer protestantischen Untertanen zu rechnen beginnen und die Ultramontanen gewappnete Gegner auf dem Platze finden. So hat schon Luther für den „christlichen Adel deutscher Nation" 1520 den Wunsch ausgesprochen: „Gott geb' uns allen einen christlichen Verstand und einen recht geistlichen Mut, der armen Kirche das Beste zu tun!"

Der Krieg in Ostasien.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Nach einem Telegramm des deutschen Konsuls in Aden vom 21. Juli stellt sich der Vorgang der Beschlagnahme von Poststücken des deutschen Dampfers „Prinz Heinrich" durch den russischen Hilfskreuzer „Smolensk" folgendermaßen dar: Der „Prinz Heinrich" wurde auf offener See auf der Höhe von Abu Aile angehalten, zwei Offiziere der „Smolensk" kamen mit einer Bedeckung von 20 Mann an Bord. Die gesamte Post wurde untersucht und die nach Japan bestimmten Poststücke mitgenommen. Nach einem Schreiben des Kapitäns des russischen Hilfskreuzers an den Kapitän des englischen Dampfers „Persia", dem die einbehaltene Post später zur Weiterbeförderung übergeben wurde, sind dieser zwei Pakete entnommen worden, die von einer deutschen Munitionsfabrik an eine japanische Adresse in Nagasaki aufgegeben waren.

Der „Malakka"-Streitfall hat wieder eine akute Wendung genommen. Die englische Presse zeigt sich aufs Äußerste empört, seitdem die Abreise des Schiffes von Port Said unter russischer Flagge, vor allem aber, seit der Vorgang der Beschlagnahme im einzelnen bekannt geworden ist. Darüber berichtet man:

London, 21. Juli. Ueber die Beschlagnahmung der „Malakka" liegen jetzt, nachdem dieser Dampfer der P. u. O.-Linie unter russischem Kommando in Port Said eingetroffen, nähere Berichte vor. Das Schiff wurde am Morgen des 13. Juli 2½ Meilen im südlichsten Teile des Roten Meeres zwischen den Inseln Hanisch und Gebel Zukur angehalten, und trotz des Protestes des Kapitäns Street, der erklärte, daß die an Bord befindliche Munition für die Truppen in Hongkong und Singapore bestimmt sei, mit einer 40 Mann starken russischen Wache besetzt. Der russische Offizier, Leutnant Schwartz, befahl dem Kapitän des Dampfers, die englische Flagge einzuziehen. Der Kapitän weigerte sich energisch und ließ die Flagge an dem Mast festnageln. Der Russe ließ sie darauf feuerfest durch seine Leute herunterreißen und durch die russische Marineflagge ersetzen. Die Mannschaft der „Malakka" beschwert sich sehr über die Behandlung durch die Russen, die die ganze Bemannung als Kriegsgefangene ansahen und den englischen Kapitän mehrfach mit Arrest bedrohten. Es wird behauptet, daß russischerseits auf die „Malakka" gewartet wurde, weil aus Antwerpen eine geheime Information einlief, das Schiffe trage Munition und Eisen für Moji in Japan. Am 19. kam die „Malakka" unter russischem Kommando nach Suez und traf am 20. in Port Said ein. In Suez wurde den Engländern jeder Verkehr mit dem Strande untersagt, und die Schiffstreppe durch bewaffnete Posten besetzt. In Port Said eingetroffen, verlangte das Schiff 400 Tonnen Kohlen, 220 Tonnen frisches Wasser und Lebensmittel für die Reise nach Cherbourg. Das Gerücht, daß die „Malakka" nach Sebastopol gebracht werden würde, bestätigt sich also in keiner Weise. Anfangs wurde in Port Said der Mannschaft und den Passagieren der „Malakka" wiederum der Verkehr mit dem Lande untersagt, doch landete man später die Engländer. Der Dampfer hatte nur zehn Personen an Bord, darunter zwei englische Offiziere, die nach Hongkong unterwegs waren, und vier Damen. Die Passagiere wurden auf das Schiff „Marmora" überführt, auf dem sie die Reise nach dem Osten fortsetzen. Ein Teil der englischen Mannschaft trat an Bord der „Oriental" die Heimreise an. Kapitän Street von der „Malakka" reiste sofort nach London ab, um dort sobald wie möglich mündlich über das Vorkommnis zu berichten. Die „Malakka"-Angelegenheit hat natürlich gewaltiges Aufsehen hervorgerufen. Nachfragen in der City ergaben, daß die Versicherungsprämien durch diesen Vorfall gewaltig gestiegen sind; während am 19. diese Prämie noch 2,5 Schilling Prog. betrug, stieg sie am 20. Juli auf 1 Pfund Sterling Prog.

Dem „Reut. Bur." wird aus Petersburg gemeldet: Die russische Antwort auf die britische Note ist Freitag nachmittag übergeben worden. Rußland erklärt sich damit einverstanden, daß die „Malakka" nicht vor ein Prisengericht gebracht werden soll, und verspricht, daß ähnliche Vorfälle sich künftig nicht ereignen sollen. Formell wird die Ladung der „Malakka" allerdings in einem Mittelmeerhafen, wahrscheinlich in der Suda-Bai, in Anwesenheit des britischen Konsuls untersucht werden. Der Anspruch auf Entschädigung wegen der Verzögerung, die der Dampfer erlitten hat, wird zur Zeit durch die britische Botschaft festgestellt.

Petersburg, 22. Juli. Die russische Regierung beabsichtigt, die Rechtsfrage betreffend die Beschlagnahme von Postdampfern dem Haager Schiedsgerichte zu unterbreiten. Sie will sich aber bis dahin ihr Recht auf Untersuchung von verdächtigen Postdampfern nicht verkürzen lassen. Man weist darauf hin, daß England während des Burenkrieges deutsche Postdampfer anhielt und durchsuchte.

Petersburg, 22. Juli. Die Regierung ersuchte mehrere hervorragende europäische Professoren und genaue Kenner des Völkerrechtes um Abgabe von Gutachten über die Frage der Beschlagnahme von Postdampfern.

*

In Tokio verlautet, der japanische General Kuroki habe am 19. Juli nach heftigem Kampfe Kiaotung eingenommen. Die Russen, die festere Stellungen eingenommen hätten, hätten sich hartnäckig verteidigt. Die Verluste der Japaner werden auf 300 Mann angegeben. — Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Kurokis Hauptquartier vom 20. Juli gemeldet: Die Japaner griffen gestern Chantan an, das 40 Kilometer von hier entfernt liegt. Das Gefecht war für die Russen unglücklich. Bisher sind wenig Einzelheiten bekannt geworden. Danach waren die Russen in dem heftigen Kampfe mehr als eine Division stark. Besonders lebhaft beteiligte sich die Artillerie an dem Gefecht. Die Russen haben sich von neuem in befestigten Stellungen festgesetzt.

Die in dem Kampfe auf dem Motienling am Sonntag Gefallenen sind so zahlreich, daß sie nicht beerdigt werden können. Kurokis Armee ist daher beschäftigt, die Toten zu verbrennen.

*

London, 22. Juli. Die natürliche Folge der britischen Note ist, daß England seinen Standpunkt über den irregulären Charakter der Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte beibehält und sich, wenn es erforderlich sein sollte, mit Gewalt nicht nur einer Besitzergreifung, sondern auch einer Durchsuchung englischer Schiffe durch Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte widersetzen wird. Im russischen Auswärtigen Amte wurde erklärt, daß der Angelegenheit von der Regierung volle Aufmerksamkeit geschenkt werde.

London, 22. Juli. „Daily Telegraph" schreibt zur „Malakka"-Frage: Es ist nicht mehr an dem Ernst der Gesinnung zwischen England und Rußland zu zweifeln. Der Zwischenfall ließe sich vielleicht für beide Nationen ohne Verletzung ihrer Würde beilegen, wenn nicht die schwierige Frage bliebe, welcher Charakter Schiffen von der Art der „Petersburg" zuerkannt werden müsse. Wir verstehen, daß dem Kaiser von Rußland erklärt wurde, daß auf diese Schiffe der russischen Flotte geschossen werden würde, wenn sie versuchen sollten, englische Schiffe anzuhalten oder zu durchsuchen, und daß man sie als Seeräuber in den Grund bohren werde, wenn sie von ihrem Verhalten nicht ablassen sollten. Wir verstehen ferner, daß die ottomanische Regierung Schritte tun wird, um die Durchfahrt solcher Schiffe durch die Dardanellen zu verhindern. Die Frage hat absolut nichts mit dem Kriege in fernen Osten zu tun.

Hamburg, 22. Juli. Der Dampfer „Sambia" der Hamburg-Amerika-Linie, von welchem die Meldung verbreitet war, daß er von russischen Kriegsschiffen angehalten worden sei, passierte nach schneller Reise gestern abend Perim. Das Schiff hat somit keinen Aufenthalt gehabt.

London, 22. Juli. Dem „Standard" wird von gestern aus Odessa gemeldet, drei augenblicklich in Sebastopol liegende Kreuzer der Freiwilligen-Flotte hätten Befehl erhalten, bis zum Eintreffen weiterer Instruktionen aus Petersburg keine Kohlen und Waffen mehr zu nehmen.

Port Said, 22. Juli. Die Behörden verhinderten die Einnahme von Kohlen und Proviant auf dem beschlagnahmten Schiff „Malakka". Dieses ist darauf gestern nach Algier in See gegangen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Slawische Parallelklassen.

Am Freitag sprach bei Herrn v. Koerber eine Abordnung deutsch-österreichischer Abgeordneter vor wegen der beabsichtigten Errichtung slawischer Parallelklassen an den deutschen Lehrerbildungsanstalten zu Troppau und Teschen. Sie verlangte den Aufschub des Vollzuges, bis der schlesische Landesschulrat und der Landtag gehört wären. Koerber erwiderte, die Errichtung sei nach reiflicher Ueberlegung im Ministerium beschlossen. Die Befürchtungen der Deutschen wegen Slawisierung seien unbegründet. Die Leitung beider Anstalten und ihr Charakter bleibe deutsch. Die Abordnung war von der Antwort unbefriedigt. Sie wird die Angelegenheit im Reichsrate zur Sprache bringen.

Zivilliste.

Die Gesetzesvorlage, die Erhöhung der Zivilliste betreffend, ist mit 151 gegen 66 Stimmen angenommen.

Türkei.

Quaiarbeiter. — Stempelgesetz. — Dementi.

Gelegentlich der endgültigen Uebernahme der Arbeiten am Quai und dem Hafen von Haidar Pascha besprechen die türkischen Blätter diese Uebernahme in rühmender Weise und heben die zahlreichen Vorteile hervor, die dem Lande daraus erwachsen.

Alle Agenturen der ausländischen Schiffahrtsgesellschaften haben ihren Botschaften gegen die türkischen Zollbehörden, welche willkürlich in Konstantinopel und in der Provinz auf deren Geschäftstätigkeit das neue, von den Mächten noch nicht angenommene Stempelgesetz anwenden, schriftliche Beschwerden übermittelt. Sie erklären, daß sie durch diese Willkür in ihren Interessen in hohem Maße geschädigt und daß der Gang ihres Geschäftes dadurch gehindert werde. Ueberdies fahre die Zollbehörde fort, das neue Gesetz in gleicher Weise auch gegen die fremden Kaufleute zur Anwendung zu bringen. Die Botschafter sind entschlossen, dagegen energisch vorzugehen.

Die von den Stellvertretern der Zivilagenten in Guemendsche durchgeführte Untersuchung hat ergeben, daß die Zeitungsnachrichten, wonach Soldaten Frauen vergewaltigten und mehrere Dorfbewohner töteten, vollständig unwahr sind. (?) Das kriegsgerichtliche Verfahren gegen jenes Detachement des Redifbataillons von Berat, welches in Guemendsche andere Ausschreitungen begangen hat, ist im Zuge. Auch wurden einige Ortsbewohner, deren Verbindung mit den Banden sicher erscheint, dem Gericht übergeben. Ein Irade ordnet an, aus ausgesuchten Mannschaften vier Jäger-Bataillone für Mazedonien zu bilden. Diese sollen eine Elite-Truppe bilden und künftighin mit der Gendarmerie in erster Linie den Sicherheitsdienst und die Verfolgung der Banden besorgen.

Aus Nah und Fern.

Der Hochverratsprozeß in Königsberg. Am Freitag begannen die Plaidoyers. Der Staatsanwalt ließ die Anklage wegen Beleidigung des Kaisers von Rußland fallen, da man nicht behaupten könne, daß die Angeklagten hätten wissen müssen, daß in den Schriften Beleidigungen gegen den Kaiser von Rußland enthalten waren. Bezüglich des Hochverrats sei dem Deutschen Reiche die Gegenseitigkeit im Strafantrage des russischen Botschafters ausdrücklich verbürgt worden. Auch die Unterhaltung einer geheimen Verbindung im Sinne des § 128 des Strafgesetzbuches sei erwiesen. Der Staatsanwalt beantragte darauf gegen Nowagrotzki wegen Teilnahme an einer geheimen Verbindung drei Monate Gefängnis und wegen Hochverrats sechs Monate Festung, gegen Braun wegen derselben Vergehen vier Monate Gefängnis und acht Monate Festung, ebenso gegen Kugel sechs Monate Gefängnis und ein Jahr Festung, gegen Klein drei Monate Gefängnis und sechs Monate Festung, gegen Treptau sechs Monate Gefängnis und ein Jahr Festung, gegen Martins vier Monate Gefängnis und acht Monate Festung, gegen Kögst zwei Monate Gefängnis und vier Monate Festung, gegen Ehrenpfort zwei Monate Gefängnis und vier Monate Festung und gegen Pätzel fünf Monate Gefängnis und zehn Monate Festung. — Rechtsanwalt Haase führte in seinem Plaidoyer aus, die Staatsanwaltschaft habe ein Bild von dem brutalen Inhalte der beschlagnahmten Schriften und von den russischen Attentaten gegeben; die Ursachen dieser Vorkommnisse aber habe sie verschwiegen. Die Ursachen seien die russischen Zustände. Die Sozialdemokratie könne man nur für das von ihr Gewollte verantwortlich machen, nicht aber für Vorkommnisse, die eintreten könnten. Was die Gegenseitigkeit angehe, so müsse er bestreiten, daß die Versicherung des russischen Botschafters in dem Strafantrage vom 22. November 1903, daß dem Deutschen Reiche Gegenseitigkeit verbürgt werde, ausreiche; denn nach allen Strafrechtslehrern müsse die Gegenseitigkeit schon bei der Begehung der Tat vorhanden sein. Des weiteren müsse er das Vorhandensein einer geheimen Verbindung im Sinne des § 128 des Strafgesetzbuchs bestreiten. Er beantrage deshalb die Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Hierauf wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt.

Nach Genuß von Austern erkrankt. Aus Triest wird gemeldet: Vier Offiziere, ein Kapitän und zwei Matrosen vom amerikanischen Geschwader erkrankten am Typhus. Sie wurden in das Hospital für Infektionskrankheiten gebracht. Die Ursache ihrer Erkrankung ist der Genuß wahrscheinlich schlechter Austern.

Brand. Freitag früh brach in der Mühle der Farbwerke zu Mühlheim (Main) Feuer aus, das trotz des Eingreifens der Feuerwehren von Offenbach, Dietesheim und Mühlheim den ganzen Mahlraum einäscherte. Erst nach über dreistündiger Arbeit wurde es gelöscht.

Der Zustand des bekannten ungarischen Streitbischofs Strohmayer, der im neunzigsten Jahre steht und den, wie von uns bereits gemeldet, der Schlag gerührt hat, ist hoffnungslos. — Joseph Georg Stroßmayer, Bischof von Kroatien, trat mit der Herstellung des ungarisch-kroatischen Ausgleichs vom öffentlichen politischen Leben zurück, in dem er auf Seite der Föderalisten eine große Rolle gespielt hatte. Dagegen war er einer der eifrigsten Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas auf dem vatikanischen Konzil, um nach seiner endlichen Unterwerfung alles aufzubieten, damit die südslawische Bevölkerung die Herrschaft Roms anerkenne.

Der Heiratsplan der Prinzessin Klementine von Belgien wird aus Brüssel entschieden in Abrede gestellt. Die Prinzessin wird wegen der bevorstehenden Nordlandsfahrt des Königs Leopold Laeken nicht verlassen. Nach des Königs Rückkehr dürften seine Entschließungen bekanntgegeben werden. Sie betreffen schwebende Familienidifferenzen.

Vom Streik in Chicago. Auf den Viehhöfen von Chicago meldeten sich 3000 Schlächter zur Arbeit. Da aber nur die Hälfte angestellt wurde, weigerten sich alle, die Arbeit aufzunehmen und der Ausstand wurde von neuem erklärt. Der Vorsitzende der Arbeiter-Vereinigung gibt als Grund dafür an, daß die Pachthausbesitzer das Abkommen verletzt hätten.

Ein wasserscheuer Marsbünger. In der vorigen Woche ereignete sich in Ostrowo, wie das „Ostr. Kreisbl." berichtet, in der Militärschwimmanstalt ein ergötzlicher Vorfall. Ein Ulan von einer dortigen Eskadron, der mit seiner Abteilung zum Schwimmen kommandiert worden war, empfand plötzlich einen so heftigen Widerwillen gegen das nasse Element, daß er, ohne dabei zu bedenken, daß er in dem Kulturstaate Europa im allgemeinen nicht Sitte ist, seinen äußeren Menschen unverhüllt zur öffentlichen Schau zu stellen, im Adamskostüm, nur mit Badehose versehen, den heimatlichen Penaten zueilte. Seine Flucht in die Oeffentlichkeit wurde jedoch bald bemerkt und die Verfolgung durch den die Aufsicht führenden Wachtmeister hoch zu Roß aufgenommen. Es gelang ihm auch, den Flüchtling in der Nähe des Schlachthauses zu stellen. Dieser mußte in Begleitung seines Vorgesetzten den Rückweg nach der Schwimmanstalt antreten und wurde dort belehrt, daß ein preußischer Soldat sich selbst vor dem Wasser nicht scheuen darf. Einen ergötzlichen Anblick soll der Rücktransport des Ausreißers abgegeben haben, da auch sein Vorgesetzter in der Eile nicht mehr Zeit gehabt hatte, die abgelegten Kunstprodukte des Militärschneiders mit seinem äußeren Menschen zu vereinigen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Die diesjährigen Bayreuther Festspiele begannen am gestrigen Freitage mit der Aufführung des „Tannhäuser" in der Pariser Bearbeitung. Während im ersten Akt besonders die Dekoration und Ausstattung des Venusbergs und das glänzende Jagdbild am Schluß interessierten, bildete der zweite Akt mit der großartigen Ensemble-Wirkung und dem machtvoll gesteigerten Finale den Höhepunkt und rief begeisterten Beifall hervor, der sich nach dem stimmungsvollen Schlußbilde wiederholte. Solistisch bildete Frau Fleischer-Edel (Hamburg) als Elisa ꝛc. den Mittelpunkt der Aufführung; Matray-Breslau (Tannhäuser), Whitchall-London (Wolfram), Knüpfer-Berlin (Landgraf) und Mme. Grandjean-Paris (Venus) interessierten; geteilte Aufnahme fand die Darbietung der Miß Isadora Duncan als Grazie. Siegfried Wagner hatte als Dirigent großen Erfolg. — Zu den Festspielen sind zahlreiche fürstliche Gäste eingetroffen.

Landwirtschaftliches.

Der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen", Nr. 30, werden im Auszuge folgende Bekanntmachungen entnommen: Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen macht darauf aufmerksam, daß auch in diesem Jahre wiederum ein Fonds zur Gewährung von Aufforstungsprämien zur Verfügung steht, welcher in gleichem Sinne wie bisher derart Verwendung finden soll, daß in erster Linie unbemittelte Privatbesitzer aus ihm Unterstützung finden werden, welche noch keine Beihilfe vom Staate, aus dem Weifonds oder aus provinziellen Fonds erhielten. Vorbedingung ist stets ein allgemeines Landeskulturinteresse; Oedlandaufforstungen erhalten den Vorzug. Die Unterstützung erfolgt durch unentgeltliche Abgabe von Saat- und Pflanzmaterial, während Geldzuschüsse nur in allerdringendsten Ausnahmefällen gewährt werden. Interessenten wollen ihre Eingaben bis spätestens 1. September d. J. an die Herren Vorsitzenden ihrer landwirtschaftlichen Vereine richten. Diese werden die gesammelten Gesuche, mit gutachtlicher Aeußerung versehen, unverzüglich an die Kammer weitergeben. — Auf Beschluß des Ausschusses für das landwirtschaftliche Maschinenwesen soll mit Genehmigung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer zu Halle im Winter 1904/05 ein Wettbewerb für Schrotmühlen der verschiedenen Systeme stattfinden. — Wegen der Auszahlung der auf der Landwirtschaftlichen Provinzial-Ausstellung zu Magdeburg zuerkannten Preise wird den Ausstellern, deren Tiere bezw. Gegenstände auf der Provinzial-Ausstellung einen Preis erhalten haben, bekanntgegeben, daß die Auszahlung der Preise im Laufe des Monats September stattfindet. Vorher wird den Ausstellern das Preisverzeichnis, welches sich zurzeit im Neudruck befindet, zugesandt werden. — Wie die Intendantur des IV. Armeekorps in Magdeburg mitteilt, sind auch in diesem Jahre durch Vermittelung der Proviantämter Weißenfels, Halle, Torgau und Wittenberg für die Armeekonservenfabrik Mainz größere Ankäufe von Erbsen, Bohnen und Linsen, sowie durch Vermittelung der Proviantämter Magdeburg, Halberstadt, Stendal, Salzwedel, Gardelegen und Burg für die Proviantämter Strasburg i. E. und Hagenau größere Ankäufe von Erbsen und Bohnen vom Monat Oktober ab in Aussicht genommen.

Letzte Telegramme.

Fulda, 23. Juli. Der Schuhmachermeister Eugen Stark versuchte seine Braut Anna Weppler auf offener Straße zu erschießen.

Bensheim, 22. Juli. Heute nachmittag 5¾ Uhr durchfuhr der Schnellzug Nr. 16 Frankfurt-Heidelberg angeblich wegen Versagens der Bremse die hiesige Station und rannte von hinten in einen rangierenden Güterzug. Der Lokomotivführer und mehrere Reisende des Schnellzuges wurden leicht verletzt. Die Lokomotive, der Tender, Postwagen und Packwagen des Schnellzuges wurden stark beschädigt. Vom Güterzuge wurden vier Wagen umgestürzt und zwei vollständig zertrümmert.

London, 22. Juli. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Petersburg gemeldet: Hier verlautet, die Einwilligung der russischen Regierung, daß englische Schiffe nicht mehr von Dampfern der Freiwilligen-Flotte in ihrer Fahrt gestört werden sollen, sei hauptsächlich auf die Einwirkung des Zaren zurückzuführen, der gestern den Minister des Auswärtigen Grafen Lamsdorff in Audienz empfangen hatte. Graf Lamsdorff hatte ferner eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407232-14/fragment/page=0002

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 24. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, warm, Neigung zu Gewittern.

Montag, 25. Juli: Heiter mit Wolkenzug, warm, Gewitterluft.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
		Saale.				
Halle	22. Juli	+ 1,58	23. Juli	+ 1,58	—	—
Trotha	„	+ 1,04	„	+ 1,04	—	—
Alsleben	21. Juli	+ 0,74	22. Juli	+ 0,75	—	0,01
Bernburg	„	+ 0,32	„	+ 0,30	0,02	—
Calbe, Obp.	„	+ 1,23	„	+ 1,20	0,03	—
do. Untp.	„	— 0,42	„	— 0,38	—	0,04
		Unstrut.				
Straußfurt	21. Juli	+ 0,90	22. Juli	+ 0,80	0,10	—
		Moldau.				
Budweis	20. Juli	— 0,18	21. Juli	— 0,14	—	0,04
Prag	„	+ 0,12	„	+ 0,10	0,02	—
		Havel.				
Brandenburg	21. Juli		22. Juli			
Oberpegel	„	+ 1,78	„	+ 1,81	—	0,03
Unterpegel	„	+ 0,37	„	+ 0,37	—	—
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,31	„	+ 1,36	—	0,05
Unterpegel	„	— 0,20	„	— 0,25	0,05	—
Havelberg	„	+ 0,58	„	+ 0,55	0,03	—
		Elbe.				
Pardubitz	20. Juli	— 0,49	21. Juli	— 0,43	—	0,06
Brandeis	„	— 0,59	„	— 0,59	—	—
Melnik	„	— 0,99	„	— 1,00	0,01	—
Leitmeritz	21. Juli	— 0,90	22. Juli	— 0,93	0,03	—
Aussig	„	— 0,72	„	— 0,70	—	0,02
Dresden	„	— 2,16	„	— 2,13	—	0,03
Torgau	„	— 0,43	„	— 0,44	0,01	—
Wittenberg	„	+ 0,30	„	+ 0,26	0,04	—
Roßlau	„	— 0,19	„	— 0,20	0,01	—
Aken	„	+ 0,00	„	— 0,02	0,02	—
Barby	„	— 0,09	„	— 0,10	0,01	—
Magdeburg	„	+ 0,13	„	+ 0,13	—	—
Tangermünde	„	+ 0,48	„	+ 0,45	0,03	—
Wittenberge	„	+ 0,18	„	+ 0,16	0,02	—
Lenzen	„	+ 0,26	„	+ 0,25	0,01	—
Dömitz	„	— 0,24	„	— 0,25	0,01	—
Darchau	„	— 0,41	„	— 0,45	0,04	—
Lauenburg	„	— 0,24	„	— 0,26	0,02	—

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 23. Juli: 23½° C.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

-y. **Berlin**, 22. Juli. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Nauendorf-Gerlebogker Eisenbahn-Gesellschaft wurde beschlossen, der auf den 6. September ds. Js. anzuberaumenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 1¾ % pro 1903/04 vorzuschlagen.

—y. **Jahresbericht der Handelskammer zu Bochum.** Sie schreibt: „Nicht etwa, daß wir der hier und da auftauchenden Meinung, als ob der deutsche Markt sich bereits wieder in dem Anfangsstadium einer neuen Hochkonjunkturperiode befände, Vorschub leisten wollten, dagegen spricht schon die Unsicherheit der gegenwärtigen politischen Verhältnisse — wir wollen nur der Auffassung Ausdruck geben, daß der Markt seit Monaten wieder eine gewisse Festigkeit erlangt hat, so daß ein erneuter Rückschlag (wie der Mitte 1900 eingetretene) wohl kaum zu befürchten ist." An einer anderen Stelle heißt es: „Das Jahr 1904 hat unter ziemlich günstigen Anzeichen begonnen. Ob es aber auch halten wird, was es zu versprechen schien, ist noch zweifelhaft. Vor weitgehenden Erwartungen glauben wir warnen zu müssen. Die Entwickelung unseres Auslandsgeschäftes ist vorläufig noch unklar, namentlich so lange die Gestaltung des amerikanischen Marktes Ueberraschungen nach der einen oder anderen Richtung nicht ausschließt. Auch muß vielleicht über kurz oder lang mit einer Erschwerung des Absatzes auf den Märkten Großbritanniens und seiner Kolonien gerechnet werden. Ohne die verbündeten Regierungen zu einem übereilten Abschluß neuer Handelsverträge drängen zu wollen, geben wir doch dem Wunsche Ausdruck, daß die neue Regelung unserer Handelsbeziehungen sich möglichst bald vollziehen möge. Der Inlandsmarkt, der trotz aller zunehmenden Ausfuhr für unsere Industrie nach wie vor die feste Grundlage ihrer Existenz bildet, dürfte sich auch mit Rücksicht auf die im ganzen günstige Ernte von 1903 gut entwickeln. Von wesentlichem Einflusse wird aber die Gestaltung der politischen Lage sein."

—y. Der ausgehende **Reiseverkehr über Hamburg** während der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1904 bezifferte sich auf 69 353 Personen gegen 86 480 des ungewöhnlich verkehrsreichen ersten Halbjahres 1903. Die diesjährige Auswanderung übertrifft alle Jahre von 1895 bis 1901 vielfach um das Doppelte und Dreifache. Die deutsche Auswanderung mit höchstens 4341 Personen hat allerdings der vorjährigen Auswanderung gegenüber eine Verminderung von 2093 Personen erfahren. Ziel der über Hamburg reisenden Personen sind wie stets in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika gewesen: dahin gingen insgesamt 53 155 Personen. Die Gesamtheit der im letzten Halbjahr über See von Hamburg reisenden Passagiere wurde auf 374 Schiffen befördert. Unter den 69 353 ausreisenden Personen waren 49 097 Einzelpassagiere und 6569 Familien mit 20 256 Mitgliedern (darunter 1250 Säuglinge). Das weibliche Geschlecht war mit 19 834, das männliche mit 49 519 Personen vertreten.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 22. Juli. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, 173,50—174,00 ℳ ab Boden. Roggen, alter märk. 136,00 bis 136,50 ℳ ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 126,00 bis 133,00 ℳ, schwere 134,00—146,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donaugerste 116,00—122,00 ℳ frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 149,00—160,00 ℳ, mittel 143,00—148,00 ℳ, gering 137,00—142,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed abfallende Qualitäten 117,00 bis 120,00 ℳ, runder 118,00—120,00 ℳ, türk. mixed 121,00—123,00 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 150,00 bis 155,00 ℳ, feine und Taubenerbsen 156,00—170,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,00—24,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17,40—18,30 ℳ. Weizenkleie 9,20—10,00 ℳ. Roggenkleie 10,50 bis 11,10 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen September 172,00—171,50 ℳ, Oktober 172,25—171,75 ℳ, Dezember 174,25—173,50 ℳ. Roggen, neuer märk. 137,00—137,50 ℳ ab Bahn, neuer märk., eine kleine Kahnladung, 138,50 ℳ kahnfrei Mühle, September 139,00—138,50 bis 138,75 ℳ, Oktober 139,50—139,00—139,25 ℳ, Dezember 141,75 bis 141,50 ℳ. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 148,00—150,00 ℳ, mittel 142,00—147,00 ℳ, gering 137,00 bis 141,00 ℳ. Juli 139,50 ℳ, September 138,25—138,50 ℳ. Mais, amerik. mixed abfallende Qualitäten 116,00—120,00 ℳ, runder 118,00 bis 120,00 ℳ, türk. mixed 121,00—123,00 ℳ. Weizenmehl 00 22,00 bis 24,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17,40—18,30 ℳ. Rüböl Juli 44,30 ℳ Br., Oktober 44,80 ℳ Geld, Dezember 45,40—45,20 bis 45,30 ℳ, Mai 46,40—46,20—46,30 ℳ — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 174,00 ℳ, September 171,75 ℳ, Oktober 172,00 ℳ, Dezember 174,00 ℳ. Roggen Juli 137,00 ℳ, September 138,75 ℳ, Oktober 139,25 ℳ, Dezember 141,50 ℳ. Hafer Juli 139,50 ℳ, September 138,25 ℳ, Oktober 138,25 ℳ, Dezember 139,75 ℳ. Mais Septbr. 113,25 ℳ, Oktober 113,25 ℳ. Mehl September 17,45 ℳ, Oktober 17,50 ℳ, Dezember 17,60 ℳ. Rüböl loko 44,30 ℳ, Juli 44,30 ℳ, Oktober 44,90 ℳ, Dezember 45,30 ℳ, Mai 46,30 ℳ.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.
22. Juli 1904.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	165—179	133—143	115—120	126—145
Danzig	182	137—140	130—132	140
Thorn	186—188	138—140	126—128	134—136
Uckermark	166—173	130—136	128—140	132—152
Mittelmark, Prignitz	165—174	130—138	122—135	130—148
Neumark	168—175	127—136	129—140	140—150
Lausitz	170—180	134—136	125—135	138—150
Posen	172—182	126—131	115—126	129—133
Bromberg	180—184	140	—	—
Schildberg	170—180	130—135	130—140	145—150
Wongrowitz	—	128—131	—	—
Breslau	174—184	125—135	125—135	128—138
Görlitz	181—190	128—132	127	132—137½
Glogau	—	126—128	—	135—136
Ratibor	184	135—140	123—128	144—146
Magdeburg	159—171	126—132	130—150	125—132
Altmark	158—173	120—133	130—140	120—136
Merseburg, östl. d. Mulde	—	128—132½	—	125—130
Merseburg, westl. d. Mulde	150—178	120—137	120—160	120—141
Erfurt	—	—	—	125
Kiel	170—175	140—145	140—145	145—150
Rendsburg	175—180	140—145	—	143—147½
Hannover Süd	164—172	131—136	130—170	124—145
Münsterland	168	140	—	130
Westf. Industriebezirke	170—172½	141—149	117—122½	153
Sauerland	170	139	125	137
Paderborner Land	167—170	135—139	130—138	143—144
Kassel	170—172½	133—137	120—125	134—140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt:	Mindestgewicht: 755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	177	138	—	144
Königsberg i. Pr.	179	143	—	130
Breslau	185	135	125	138
Posen	182	131	126	133
Hannover	168	136	—	146
Neuß	171	138	—	135
Mannheim	180	143	—	141
Hamburg	173	140	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

		am 22. Juli, am 21. Juli.
Von Newyork nach Berlin Weizen	loko 107⅞ Cts.	ℳ 211,75 ℳ 211,00
„ Chicago „ „ „	Juli 95⅝ Cts.	„ 205,25 „ 202,00
In Liverpool frei „ „	Juli 6 lb. 8 d.	„ 192,25 „ 192,00
Von Odessa nach „ „	loko 96 Kop.	„ 181,00 „ 182,25
„ Riga „ „ „	loko 100 Kop.	„ 182,00 „ 183,25
In Paris	Juli 21,50 fcs.	„ 174,25 „ 174,25
Von Newyork nach Berlin Roggen	loko 70 Cts.	„ 161,50 „ 161,50
„ Odessa „ „ „	loko 67 Kop.	„ 142,25 „ 142,25
„ Riga „ „ „	loko 80 Kop.	„ 155,25 „ 155,25
„ Newyork nach Berlin Mais	Juli 55 Cts.	„ 117,75 „ 116,25

— **Halle a. S.**, 23. Juli. **Bericht über Heu, Stroh** ꝛc., mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggenlangstroh (Handdrusch): bei Partien 1,75 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,00 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,10 ℳ, Weizenstroh 1,05 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,25 ℳ, Weizenstroh 1,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ, Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,00—3,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50 ℳ, minderwertige Sorten 2,50—2,75 ℳ, in einzelnen Fuhren: 2,50—3,00 ℳ.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50 ℳ, minderwertige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,70 ℳ, im einzelnen vom Lager 2,00 ℳ.

— **Magdeburg**, 22. Juli. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Glatter Weizen 171—175 ℳ, Roggen 132 bis 137 ℳ, Wintergerste 120—125 ℳ, Hafer 132—136 ℳ, Raps 184—192 ℳ für 1000 kg.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg**, 21. Juli. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Die Futtermittelpreise haben in der letzten Berichtswoche eine weitere nennenswerte Erhöhung erfahren. Wenn die Berichte aus Oesterreich-Ungarn, Pommern, Schlesien, Posen und anderen Landesteilen über den schlechten Stand des Sommergetreides und die kleinen Zahlen, welche den Ertrag der Heuernte angeben, richtig sind, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die heutigen Preise sehr bald bedeutend überschritten sein werden. Tendenz: steigend.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,10—4,20 ℳ ab Hamburg, 4,25—4,35 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,50—3,85 ℳ ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reishülsen) 2,60—3,50 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 4,20—4,50 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 5,00 bis 5,20 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 4,75—4,90 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 1,90—2,00 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,10—6,20 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58% 6,20—6,60 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 6,35—6,50 ℳ ab Hamburg, 56—62% 6,60—6,75 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 5,50—6,50 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 5,10—5,25 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 4,40—4,70 ℳ ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 6,10—6,40 ℳ ab Hamburg, Maiskeimkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein 4,90 bis 5,10 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Schlempe 36—40% 5,60 bis 5,80 ℳ ab Hamburg, 30—40% 5,00—5,40 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 4,90—5,10 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 4,60—5,00 ℳ ab Hamburg per 50 kg.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 22. Juli. **Weizen flau, holsteinischer und mecklenburgischer 172—175. Hard Winter Nr. 2 Juli-Abladung —. Roggen flau, südrussischer flau, 9 Pud 20/25 Juli-Abladung 100—106 holsteinischer und mecklenburgischer 142—145. Mais ruhig, Amerik. mixed Juli-Abladung 93½. Hafer flau, Gerste flau.**

* **Pest**, 22. Juli. Weizen stramm, per Oktober 9,65 Gb., 9,66 Br. **Roggen per Oktober 7,58 Gb., 7,59 Br. Hafer per Oktober 6,79 Gb., 6,80 Br. Mais per Juli —,— Gb., —,— Br., per August 6,12 Gb., 6,13 Br., per Mai 6,49 Gb., 6,50 Br.**

* **Paris**, 22. Juli. (Anfang.) Weizen fest, per Juli 21,50, per August 21,50, per September-Oktober 21,65, per September-Dez. 21,80. Roggen fletig, per Juli 14,90, per September-Dezember 15,00.

* **Paris**, 22. Juli. (Schluß). Weizen fletig, per Juli 21,55, per August 21,45, per September-Oktober 21,65, per September-Dezember 21,85. **Roggen ruhig, per Juli 14,90, per September-Dezember 15,00.**

* **London**, 22. Juli. **An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.**

* **New-York**, 22. Juli. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 107, per Juli 101½, per September 92⅞, per Dezember 90⅞, per Mai —. Mais per Juli 55½, per September 54⅝, per Dezember 51. Mehl 390. Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 22. Juli. (Telegr.) Weizen per September 87¾, per Dez. 87. Mais per September 49⅝.

Raps.

* **Hamburg**, 22. Juli. **Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber — Mk.**

* **Pest**, 22. Juli. Raps per August 10,55 Gb., 10,65 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 22. Juli. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 19,30, per August 19,45, per Oktober 19,60, per Dezember 19,65, per März 20,05, per Mai 20,25. Ruhig.

* **Hamburg**, 22. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 19,40, per August 19,55, per Oktober 19,75, per Dezember 19,75, per März 20,10, per Mai 20,30. Stetig.

* **London**, 22. Juli. 96% Proz. Java-Zucker loko stetig, 10 sh. 6 d. Verkäufer. Rüben-Rohzucker loko fest, 9 sh. 8½ d. gehandelt.

Kaffee.

* **Hamburg**, 22. Juli. vorm. Kaffee-Termin-Notierungen Nur für Good average Santos. September 33¼ G., Dezember 34 G., März 34¾ G., Mai 35¼ Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 22. Juli, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. September 33,25 G., Dezember 34,00 G., März 34,75 G., Mai 35,25 G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 22. Juli. Java-Kaffee good ordinary stetig, loko 29.

* **Havre**, 22. Juli. Kaffee. Good average Santos per September 40,75, Dezember 41,50, März 42,½, Mai 42,75. Tendenz: Ruhig.

* **Newyork**, 22. Juli. Kaffee schloß behauptet, Preise unverändert. Zufuhren in Rio 5000 Sack, in Santos 41 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 22. Juli. Petroleum träge, Standard white loko 6,30 Br.

* **Antwerpen**, 22. Juli. Petroleum. Raff. Type weiß loko 18¾ bez., Br., do. per Juli 18¾ Br., do. per August 19 Br., do. per September 19¼ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 22. Juli. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 770, do. in Philadelphia 765, do. (in Refined Cases 1040, do. Credit Balances at Oil City 150.

Spiritus.

* **Hamburg**, 22. Juli. Spiritus still, Juli 23,25 Br., 22,75 G., Juli-August 23,25 Br., 22,75 G., August-September 23,00 Br., 22,75 G.

* **Paris**, 22. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, Juli 43,20, August 42,00, September-Dezember 37,50, Januar-April 36,25.

* **Paris**, 22. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus fest, Juli 43,50, August 42,25, September-Dezember 37,75, Januar-April 36,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 22. Juli. **Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 20,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—33,00 Mk., Linsen 24,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.**

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 22. Juli. Rüböl loco 49,00, Oktober 47,50.

* **Hamburg**, 22. Juli. Rüböl ruhig, loco 17,00.

* **Amsterdam**, 22. Juli. Leinöl träge, loco 19⅛, August 19½, Sept.-Dez. 18⅞, Jan.-Mai 19.

* **Hamburg**, 21. Juli. Schmalz. Amerikan. Steam 33¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial —,— Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 35 Mk., do. do. Choice Grocery — Mk., div. Marken 34½—35 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 22. Juli. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,20, do. Rohe und Brothers 7,15.

* **Paris**, 22. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 48,25, August 48,50, Sept.-Dez. 49,50, Jan.-April 50,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 22. Juli. Kartoffelstärke 20,50 Mk., Kartoffelmehl 21,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 21. Juli. Kartoffelstärke 20¼—20¾ Mk., Lieferung August-Sept. 20¼—20¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 20½—21 Mk., Lieferung Aug.-Sept. 20½—21 Mk., Superior-Stärke 20½—21 Mk., Superior-Mehl 21½—22 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 22. Juli. **Eßkartoffeln, neue 6,50 bis 7,00 Mk. für 100 Kilogramm.**

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 22. Juli. Rindfleisch im Großhandel 1,08 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,40 Mk., Speck, geräucht., 1,40—1,60 Mk., Schmalz 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 21. Juli. **Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 65—75 Pfg., kleine 35—55 Pfg., Seezungen, große 135—150 Pfg., kleine 65 bis 70 Pfg. dänische —,— Pfg., Kleiße, große 65—75 Pfg., kleine 25—45 Pfg., Rotzungen 20—40 Pfg., Schollen, große 50—70 Pfg., mittel 30—55 Pfg., kleine 20—35 Pfg., lebende Kabljau — Pfg., Schellfische, große 25—35 Pfg., mittel 18—25 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Lachs, große 10—15 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Seehechte 20—25 Pfg., Lengfisch 8—10 Pfg., Blaufisch 8—12 Pfg., Knurrhähne 10 bis 13 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 6—8 Pfg., Elbflachs 170—190 Pfg., Lachs, rothfl., 160—170 Pfg., Silberlachs 120—125 Pfg., Lachsforellen 80—130 Pfg., Zander 80—100 Pfg., Flußhechte 70—80 Pfg., Schnepel 50—80 Pfg., Barse 25—30 Pfg., Brachsen 30—40 Pfg., Hummern, lebende 230—240 Pfg.**

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 22. Juli. Richtstroh 3,60—4,30 Mk., Krummstroh 2,50—3,40 Mk., Heu 7,00—7,50 Mk. pro 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 22. Juli. **Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 59¾ Pfg.**

* **Antwerpen**, 22. Juli. **Wolle. La-Plata-Jug Type B. Septbr. 5,15 Käufer, März 5,02½ Käufer. Behauptet.**

* **Havre**, 21. Juli. 3¼ Uhr. **Wolle.** Juli 156,50, Dezember 158,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 22. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig, stetig.

Per Juli	6,02,	Per Nov.-Dez.	5,28,
„ Juli-August	5,97,	„ Dez.-Jan.	5,25,
„ Aug.-Sept.	5,75,	„ Jan.-Febr.	5,24,
„ Sept.-Okt.	5,44,	„ Febr.-März	5,24,
„ Okt.-Nov.	5,31,	„ März-April	5,25.

Metalle.

* **Amsterdam**, 22. Juli. **Banccazinn fest, loco 74⅜.**

* **London**, 22. Juli. Silber 26 11/16 Lstrl., Chilis-Kupfer 57¼ Lstrl., per 3 Monate 57⅜ Lstrl., Blei span. 11 15/16 Lstrl., engl. 12⅛ Lstrl., Zinn 123⅝ Lstrl., Zink 22¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 22. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 3 42 sh. 8½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 21. Juli. (**Chile-Salpeter.**) **Loco ab Lager 9,50.**

* **Rio de Janeiro**, 21. Juli. Wechsel auf London 12 1/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: i. V.: Otto E. Neumann; für Provinz u. Allgemeines: i. V.: Erich Beuthner; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirchen. Umsatz in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407232-14/fragment/page=0003

Visites, Adreßkarten in moderner und geschmackvoller Ausführung

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung **Otto Thiele** Halle a. S., Leipzigerstraße 87 (Eingang: Gr. Brauhausstr. 30).

Kursnotierungen der Halleschen Zeitung.

Berliner Börse

vom 22. Juli.

Ergänzungs-Kurse, s. auch I. Ausgabe.

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		Zins-term.	Größe der Stücke in Mk	
Badische Staatsanl. 1901.	4	1./1/7	3000—200	—.—
Badische Prämi.-Anl. 1867	4	1./2/8	300	145.80% ⊕
Bayerische Prämi.-Anl. 1866	4	1./8	300	177.75% ⊕
Barmer Stadtanleihe 1901	3½	1./3/9	5000—500	98.40% ⊕
Berliner Stadt-Obligs.	3½	versch.	5000—100	100.00%
do. do. 1903	3½	1./7	versch.	99.20 ⊕
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	—	a. A.	—	152.00%
Eiberfelder Stadt-Obl.	3½	1./7	5000—200	99.70 ⊕
do. do. 1899	4	do.	do.	101.90%
Freiburger 15 Frcs.-Lose	—	a. A.	—	36.10%
Hamburg. 50 Tlr.-Lose	3	1./3	150	136.00%
Halberst. Stadtanl. b. 1902	3½	1./4/10	2000—300	98.90%
Gr. Berl. St.-R. 1896, 1903	3	versch.	5000—300	88.10% ⊕
Köln.-Mind. Pr.-Anl.	3½	do.	300	134.75%
Kurr- u. Neuam. Kom.-Obl.	3½	do.	2000—100	100.00 ⊕
Lübeck. St.-A. b. 1899	3	1./1/7	5000—200	89.40 ⊕
Lübecker 50 Tlr.-Lose 1863	3½	1./4	150	—
Magdeb. St.-Anl.	3½	versch.	5000—100	99.80% ⊕
Meiningner 7 Fl.-Lose	—	—	—	34.10%
Münch. Stadt-Anl. 1900/1	4	versch.	5000—200	103.90% ⊕
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose	3	1./2	—	128.00 ⊕
Posen. Landsch. 6—10	4	1./1/7	3000—200	103.10 ⊕
do. do. Serie D	4	do.	10000—100	103.75 ⊕
do. do. do. E	4	do.	do.	103.30 ⊕
do. do. do. C	3½	do.	5000—200	99.60 ⊕
Preuß. Pr.-A. III, IV	4	1./4/10	do.	103.30%
do. do. IV ufd. 09	3½	do.	do.	102.00%
do. do. II, III, IV	3½	do.	do.	99.60 ⊕
do. do. II	3½	do.	do.	99.60 ⊕
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	do.	3000—200	99.25 ⊕
Ostpreußische Prov.-Obl.	3½	1./1/7	5000—100	99.00%
Rheinprov. Anl. III—IV	3½	1./4/10	5000—500	—
Teltower Kreis-Anl.	3½	do.	1000—500	100.00 ⊕
Badische Anl. b. 1892/94	3½	1./5/11	3000—200	101.10 ⊕
Hess. St.-Anl. 1893-1900	3½	1./4/10	5000—200	—.—
Cöthen. St.-A. 50, 64, 90, 95, 96, 03	3½	1./1/7	500—300	—.—
Erfurter Stadt-A. 93 III, 01 I u. II	4	1./4/10	1000—200	103.00 ⊕
Merseburg. Stadt-A. 1901	4	do.	200	104.25 ⊕
Naumburger Stadt-A. v. 1897 u. 1900	3½	1./1/7	2000—100	—
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	do.	3000—75	99.60%
Schleswig-Holst. do.	3½	do.	5000—200	98.75 ⊕
Westpr. ritrsch. II do.	3½	do.	do.	99.30 ⊕

Ausländische Fonds.

Zinsfuß				
Argent. Gold-Anl. 1887	5	1./1/7	1000. 500. 100 Pes.	—.—
do. do. innere	4½	1./3/9	4000. 2000. 400	89.80% ⊕
Barlette 100 Lire-Lose	—	—	—	—
Bulgar. Stadt-Anl. 1884	4½	1./5/11	2000. 400	95.00 ⊕
do. do. 1895	4½	1./3/9	4050. 810. 405	92.20 ⊕
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	1./1/7	20400. 10200. 2040. 408	91.00 ⊕
Chinesische Anleihe 1895	6	do.	500 £	—.—
do. do. kleine	6	do.	100. 50 £	103.00%
do. do. 1896	5	1./4/10	500. 100. 50.	99.00 ⊕
do. do. 1898	4½	1./3/9	25 £	89.30%
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	1./1/7	4000. 2000. 400 Kr.	85.40 ⊕
Korw. Staats-Anl. 1888	3	1./2/8	20400—408	—.—
Mexiko-Disag. Bah.-Obl.	5	1./1/7	1000—200	99.00 ⊕
Oesterr. 1860er Lose	—	1./5/11	500 Fl.	—.—
do. 1864er Lose	—	—	100. 50 Fl.	—.—
Portug. St.-A. 88/89 abg.	—	1./1/10	4050. 2030. 408	—.—
Rumän. St.-A. v. 1896	4	1./5/11	4050. 2025. 810. 405	86.70% ⊕
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	1./1/7	100 Rbl.	—.—
do. do. 1866	5	1./3/9	do.	301.75%
do. St.-Anl. v. 1880	4	1./5/11	625. 125 Rbl.	92.10%
do. Goldrente 1884	5	1./1/7	1000. 500. 125 Rbl.	99.60% ⊕
do. Nikolai-Obligs.	4	1./5/11	2040. 408	—.—
do. Boden-Kredit	5	1./1/7	100 Rbl.	—.—
do. do. 1890	3½	do.	1500. 750	88.30 ⊕
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	1./6/12	150 Rbl. 5000. 500	99.50% ⊕
do. do. v. 1890	3½	1./3/9	5000. 1000. 500	99.50 ⊕
Spanische Schuld abgest.	—	1./1/7 1./7/10	24000-1000 P.	—.—
Serbische Gold-Rf.	5	1./1/7	4050—405	100.00% ⊕
Türkische Administr. 1903	4	1./5/11	408	86.10% ⊕
do. Zoll-Obligs. 1886	5	1./1/7	25000—500 Frs.	—
do. 400 Frcs.-Lose	—	—	408	128.90% ⊕
Ungarische Staatsr. 1897	3½	1./1/7	10000—100 Kr.	89.00%
do. Kronen-Rente	4	1./6/12	do.	97.50% ⊕

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß				
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	1./1/7	3000—200	—.—
Berl. Hyp.-Bk. 80% abg.	4	versch.	5000—100	99.90% ⊕
do. do.	3½	—	5000—100	93.60% ⊕
Brslw.-Han.-Hypt.-Pfdb. Serie XIX	3½	1./1/7	5000—200	95.50 ⊕
do. XX unf. 1910	3½	1./4/10	do.	96.00% ⊕
do. XVI. XVII.	4	do.	do.	101.00 ⊕
do. XVIII uf. 1905	4	1./7/7	do.	101.00 ⊕
do. XXI unf. 1911	4	1./4/10	do.	102.25% ⊕
Disch.-Hyp.-Pfdb. IV, V, VI.	4	1./1/7	5000—200	—.—
do. I u. Ia fend.	4	1./4/10	5000—200	—.—
do. VII.	4	1./1/7	do.	100.50% ⊕
do. X unf. 1908	4	versch.	do.	101.30% ⊕
do. XI. XII unf. 1912	4	do.	do.	102.00% ⊕
do. XIII unf. 1913	3½	1./1/7	do.	99.80 ⊕
do. VIII	3½	1./4/10	do.	96.00% ⊕
do. IX unf. 1905	3½	do.	do.	96.00% ⊕
do. Kom.-Obl. uf. 1913	3½	1./1/7	do.	102.50 ⊕
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. G. 251—310 uf. b. 1905	4	do.	do.	100.60% ⊕
do. S. 311—400 uf. b. 1910	4	do.	do.	100.70% ⊕
do. S. 301—310 uf. b. 1908	3½	do.	do.	102.30% ⊕
do. S. 401—500 uf. b. 1905	3½	do.	do.	96.00 ⊕
do. alte u. fund.	3½	1./1/7	3000—200	95.30% ⊕
Hann. Bod.-Pf. kunf. b. 1904	3½	do.	do.	99.00
do. II.	3½	do.	do.	96.25 ⊕
do. III unf. 1904	4	do.	do.	100.00 ⊕
do. IV—VI unf. 1906	4	do.	do.	100.60% ⊕
do. VII unf. 1908	4	do.	do.	101.10% ⊕
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	versch.	5000—500	96.50% ⊕
do. unkündb. b. 1908	4	1./1/7	do.	101.10% ⊕
do. Präm.-Pfdbr.	3	1./3	300	135.20% ⊕
Nat.-Hyp.-Pfd. zzb. conv.	4	1./1/7	3000—200	94.10 ⊕
Neue Boden N.-B.	4	versch.	1000—100	101.00
do. do.	3½	do.	do.	95.25 ⊕
Nordd. Grund-Kredit III.	4	1./1/7	3000—100	100.10% ⊕
do. VI unf. b. 1904	4	1./4/10	do.	100.60% ⊕
do. X unf. b. 1909	4	1./1/7	do.	101.60% ⊕
do. XI kb. unb. 1910	4	do.	do.	101.60% ⊕
do. XII unf. 1913	4	1./4/10	do.	102.00 ⊕
do. XIV unf. 1919	3½	do.	do.	100.00
do. VII unf. b. 1904	3½	do.	do.	95.40 ⊕
do. XIII. IX.	3½	1./1/7	do.	95.60 ⊕
do. XVII unf. 1912	3½	1./4/10	do.	97.00 ⊕
Pr. Bd.-Fr. XI.	3½	1./4/10	5000—190	95.90 ⊕
do. XIII.	4	do.	do.	100.60% ⊕
do. XIV unf. 1905	4	do.	do.	100.70 ⊕
Preußische Pfandbr.-Bank do. XXV unf. 1914	4	1./4/10	do.	102.50 ⊕
do. XXVI — 1914	3½	1./1/7	do.	100.00 ⊕
do. XVII — 1905	3½	1./1/7	do.	95.00 ⊕
do. XVIII uf. b. 1908	3½	1./4/10	do.	95.60 ⊕
do. XX unf. b. 1908	4	do.	do.	101.50% ⊕
do. XIX unf. b. 1909	4	1./1/7	do.	101.40%
do. XX u. XXI b. 1910	4	versch.	do.	101.50% ⊕
do. XXII unf. 1912	4	1./1/7	do.	101.50% ⊕
do. XXIII — 1912	3½	1./4/10	do.	100.00 ⊕
do. XXIV — 1912	3½	1./1/7	do.	96.60 ⊕
Preuß. Kleinb.-O. uf. 1904	3½	do.	8000—500	96.10 ⊕
do. uf. 1908	4	do.	do.	100.40 ⊕

Zinsfuß		Zins-term.	Größe der Stücke in Mk	
Preuß. Komm.-Obligs. 1907	3½	1./4/10	3000—300	99.75 ⊕
do. do. 1910	3½	do.	do.	99.75% ⊕
do. do. 1912	3½	do.	do.	101.00% ⊕
Pr. Ritr.-Bod.-Pfdbr. b. 1890	4	1./1/7	5000—100	95.50% ⊕
do. b. 1888, 1889, 1894	3½	versch.	do.	95.80 ⊕
do. 1896 unf. 5ü 1906	3½	1./1/7	do.	102.75 ⊕
do. b. 1904 unf. 1913	4	do.	do.	103.30% ⊕
do. b. 1904 unf. 1913	3½	do.	do.	—
do. b. 1903 — 1912	4	do.	do.	99.00% ⊕
Pr. Kom.-Obl. b. 01 uf. 16	4	1./4/10	do.	97.10 ⊕
do. unkündb. 1906	3½	1./1/7	versch.	100.50% ⊕
Pr. Hyp.-A.-B. I 4 %	4	versch.	versch.	100.60 ⊕
Pr. Hyp.-A.-B. Lit.	4	1./4/10	5000—100	100.60% ⊕
Rhein. Hyp.-Bk.	4	do.	2000—100	100.60 ⊕
do.	3½	versch.	do.	96.70%
Rh. Westf. Bod. unk. 1908	4	1./1/7	5000—100	100.40 ⊕
do. do. v. 1908	4	do.	do.	101.20%
do. do. v. 1909	4	1./4/10	do.	101.50% ⊕
do. do. v. 1904	3½	1./1/7	do.	95.00% ⊕
do. do. v. 1908	3½	1./1/7	do.	96.80%
do. do. v. 1913	3½	1./4/10	do.	102.40%
Schles. Bdkrd.-Pf. I—IV	4	versch.	5000—200	—
do. do. V uf. b. 1908	4	1./1/7	do.	101.30%
do. do. I—II	3½	versch.	do.	94.00% ⊕
do. do. III uf. b. 1905	3½	1./1/7	do.	94.00%
do. do. IV uf. b. 1907	3½	1./4/10	do.	94.00%
Schwarzb. G.-B. II b. 1903	4	do.	5000—100	101.00%
do. III	4	1./8/9	do.	100.50% ⊕
do. IV bis 1909	4	do.	do.	101.50%
do. I bis 1906	3½	1./1/7	do.	96.80%
Schl. Bdkr. III uf. b. 1909	4	do.	do.	—.—
do. IV unf. 1910	4	do.	do.	103.25% ⊕
do. I — 1906	3½	1./4/10	do.	99.50%
do. II — 1906	3½	1./4/10	do.	99.50%
Westf. Bodr. II ünb.	4	1./1/7	do.	101.20%
do. do. I —	4	1./4/10	do.	101.20%
do. do. V — 1909	4	1./1/7	do.	101.50%
do. do. VI uf. 1910	4	1./1/7	do.	102.20% ⊕
do. do. VII uf. 1913	4	1./1/7	do.	102.80%
Rentenbriefe: Pommersche	4	versch.	5000—75	103.10%
do.	3½	do.	do.	100.00%
Posensche	4	1./4/10	do.	103.00%
do.	3½	versch.	do.	100.10%
Preußische	4	do.	do.	103.10%
do.	3½	versch.	do.	100.00%
Sächsische	4	1./4/10	do.	103.10%
Schlesische	4	do.	do.	102.90%
do.	3½	versch.	do.	100.00%

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß				
Anatolische Ser. I	5	1./4/10	10200—408	103.50% ⊕
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	1./7	3000—300	99.80%
do. do.	3½	do.	500	99.80%
Braunschweigische Bahnbd.	3½	do.	500	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	do.	3000—500	101.10 ⊕
Zentral-Pacific	5	1./2/8	1000. 500 $	99.30% ⊕
Dux-Bodenbacher II	5	1./4/10	150 Fl.	—.—
do. III	5	1./1/7	1500. 300	—
do. Silber-Obl.	4	do.	300 Fl.	99.50%
do. Gold-Obl.	4	do.	300	101.50 ⊕
Dux-Prager Gold-Obl.	5	do.	do.	—
Galiz. Karl-Ludwig 1900	4	do.	5000—100 Fl.	100.10 ⊕
Gr. Ostb.-Eisenb.-Gesellsch.	3	1./6/12	625. 125 Rb.	—.—
Ibanyorod-Dombrowo	4½	1./1/7	2040. 408	100.75%
Ital. Eisenb.-Obl. b St.-Gar.	2.4	do.	2500. 500 Lr	71.40% ⊕
do. Mittelmeerbahn ster.	3	do.	5000. 2500. 500 Lire	102.30% ⊕
Kaschs.-Oderberg Gold-Obl.	4	do.	10000. 1000.	100.90% ⊕
do. Silber-Obl.	4	do.	5000. 1000.	100.00% ⊕
Krosw.-Rudolfsbahn	4	1./4/10	200 Fl.	100.20%
do. (Zaltzhmmergut)	4	do.	2000. 1000. 400	101.20 ⊕
Kaschau-Oderb. Prior.	3	1./3/9	2000. 1000. 200	93.50% ⊕
Kursk-Chark.-Asow 1889	4	do.	do.	97.25 ⊕
Kursk-Kiew b. 1888	4	1./5/11	200 Fl.	99.90 ⊕
Lemberg-Czernowitzer Bah.	3½	1./1/7	2000—500	99.30 ⊕
Lübeck-Büchen. b. 1902	4	1./1/7	500	—.—
Moskau-Wittenberg	4	do.	1000. 500	93.60 ⊕
Moskau-Kursk	4	do.	2000. 1000.	93.60 ⊕
Mst.-Kiew-Wor. unt. b. 1906	4	do.	500	96.00%
Moskau-Smolensk	4	1./5/11	3000. 1500. 500	95.00%
Northern-Pac.	4	1./1/4 1./7/10	1000. 500 $	—.—
do.	3	1./2/5 1./8/11	do.	73.90 ⊕
Oreg. Ralfr. u. N. 1925	4	1./6/12	1000 £	—.—
Orel-Griaß-Obl., gar. b. 87	4	1./4/10	3000. 600	—.—
do. do. do. v. 1889	4	do.	2000. 1000. 400	—.—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	1./3/9	500 Frs.	89.20%
do. do. 1874	3	do.	do.	—.—
do. do. 1885	3	do.	do.	86.20 ⊕
do. do. Ergänz.	3	do.	do.	—
do. do. G.-Obl.	4	1./5/11	2000. 400	101.10 ⊕
Oesterr. Lokalbahn	4	1./1/7	2000. 1000. 400	101.25 ⊕
do. Nordwestbahn gar.	3	1./3/9	200 Fl	108.60 ⊕
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	1./1/7	2000. 400	73.60% ⊕
Rjasan-Kozlow	4	1./4/10	2000. 1000. 500	95.25%
Rjäf.-Uralsk gr. unt. b 1905	4	1./3/9	2020. 404	—
do. 97 gr. unt. b 1908	4	1./4/10	2000. 1000.	93.50% ⊕
do. gar. unt. b. 1909	4	1./4/10	500	93.50% ⊕
Russ. Südwestbahn	4	1./1/7	2040. 408	93.50%
Rybinsk gar. unt. b. 1906	4	1./6/12	2000. 1000.	93.50%
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	2⅔	1./1	500 Frs.	65.30%
do. do. Gold-Obl.	5	1./1/7	200 b. Fl.	106.60%
St. Louis u. S.-Fr. rz. 1931	5	do.	1000 $	—.—
do. do. 1931	5	do.	500	—.—
Schweiz. Zentralbahn 1880	4	1./5/11	1000 Frs.	—.—
Transkaukasische b. 1882	3	1./5/6 15/6	2040. 408	76.50%
Ungar. Lokal-Eisenb.-Akt.	4	1./1/4 1./7/10	10000-200 Kr.	97.75% ⊕
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	1./3/9	200 Fl.	—
Warschau-Wiener 10er	4	1./1/7	4040	100.20 ⊕
do. 5er	4	do.	2020	—
do. 1er	4	do.	404	100.20 ⊕
Wladik.-Bihg. 1897	4	1./4/10	2000. 1000.	93.25 ⊕
do. do. 1898	4	do.	500	93.40 ⊕
Wilhelm-Luxemburg	4	1./5/11	500 Fr.	—.—
Zarskoje-Sjelo	5	1./1/7	125 Rbl.	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke	
Arab.-Lzenab	6	—	1/1	100 fr.	120.80%
Breslau-Warschau	3½	—	1/1	600	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke	
Aachen-Mastricht	5½	6½	1/1	600	128.60%
Anatolische	5	5	do.	400	—
Buschtiehrad-B.-Lit. B.	11	11½	do.	200 b. Fl.	—
Cöln-Bonn	5	5	1/1	1000. 500 Kr.	105.75%
Cöln-Minden	2	2½	1/1	600 Rt.	—.—
Frankfurt. Gütertahn	2	4½	do.	1000. 500 Rt.	—
Lahn-Bettg. Stb.	3½	—	1/1	1000	81.75%
do. do. Obligs.	3½	—	1/4/10	500	94.25% ⊕
Halbert.-Blankenhg.	3½	5	1/1	1000. 600 Rt.	120.00%
Ital. Mittelmeerbahn	5	5	1/7	1000-500 Fr.	87.50%
Kursk-Kiew	5	5	1/2/8	2000. 400 Rt.	—
Lemberg-Czernowitz	5½	7	1/5/11	200 b. Fl.	—
Ludwigshaf.-Berbach	9½	10	1/1/7	500 Fr.	—
Oesterr. Nordwestb.	4½	4½	1/1	200 b. Fl.	—
do. B. Elbetalb.	5½	5½	1/1	do.	—
Raab-Oedenburg	⅔	1½	do.	do.	28.50% ⊕
Reichenberg-Pardubitz	4½	—	1/7	210 b. Fl.	—

Bank-Aktien.

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke	
Bank f. Brsl. u. Prod.	4½	5	1/10	600	136.50%
Barmer Bankverein	6	6	1/1	1200. 600	123.00% ⊕
Berl. Kassen-Verein	4½	5½	do.	1000	132.25 ⊕
Böhr.-Handels-Verein	4½	0	do.	600	114.30% ⊕
Braunschweiger Bank	5½	4½	do.	400	114.00%
Brslaw.-Han. Hyp.-Bk.	7½	7½	do.	1200. 600	150.10 ⊕
Breslauer Disk.-Bank	4	5½	do.	600	112.90% ⊕
do. Wechslerbank	5	5	do.	1000. 500	103.10 ⊕
Comm. Disk.-Bank	6	6	do.	1000. 500	120.00% ⊕
Cons.-Gesch. Kred.-Ges.	4	4	do.	300	88.40 ⊕

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk	
Chin. Wechsel-Bank	4	—	1/1	1200. 600	—.—
Danziger Privatbank	5	5½	1/1	1500	117.75 ⊕
Disch. Eff.-B. (Hahn)	4	4½	do.	500	103.10 ⊕
do. Hyp.-B. (Bert.)	6½	6½	do.	300	130.25 ⊕
Dresdn. Bank-Berein	5	5	do.	1000	103.10 ⊕
Deutsche Nationalbank	3	0	do.	600. 300	94.00 ⊕
Gothaer Privatbank	6	6	do.	1000. 500	124.50% ⊕
Hannoversche Bank	5	5	do.	1500. 750	126.80%
Hamburger Hyp.-Bk.	8	8	do.	600	162.40 ⊕
Königsbg. Vereinsbk.	6	6	do.	1200. 600	—
Lübeck. Kommanbk.	6	6½	do.	1200. 600	133.25 ⊕
Mecklenburg. Hypoth.	11	12	do.	600	215.80 ⊕
Meiningn. Hypoth.-Bk.	7	7	do.	500	144.75% ⊕
Mitteldtsch. Bod.-Kr.-A.	4	4	do.	1000	90.60 ⊕
Nordbdtsch. Grund-Krd.	5	5	do.	1200. 600	102.10 ⊕
Oldenbg. Spr.-u. Leihbk.	9	8	do.	500	175.00 ⊕
Preuß. B.-Bf. ab. u. n.	0	4½	do.	4000—200	114.60% ⊕
do. Leihbank konv.	6	7	do.	1000. 400	—
do. Pfandbr.-Bank	7	7	do.	1500	137.60 ⊕
Rostocker Bank	5	5	do. L.55	500	125.75 ⊕
Rhein. Disconto-Ges.	7	5	1/1	1000. 500	134.50 ⊕
Schwarzburg. Hyp.-B.	3½	4	do.	1000	104.60 ⊕
do. Landesbk.	6	6½	do.	500	115.00 ⊕
Westfälische Pr.-Kr.-A.	6½	6½	do.	1000	143.00% ⊕
Westfälische Bank	5	8	1/1	1500. 450	112.25 ⊕
Wiener Bankverein	7	—	do.	1000. 400 Kr.	—.—
Wiener Unionbank	6½	6½	do.	200 b. Fl.	—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk	
Aronberger Bergwerk	35	40	1/1	1500	757.00 ⊕
Bielefeld Steinkohlen	4	—	1/1	200 Tlr.	121.50% ⊕
Baroper Walzwerk	0	—	1/7	1000	82.75 ⊕
Bergeslus Bergw.	1	0	1/1	500	120.00% ⊕
Bochum. Kluv.-St.-Pr.	10	10	do.	1200. 600	201.40%
Eudurnd Eisenwerke	5	5	1/1 L.D.8	1000	107.25%
Concordia-Bergwerk	18	18	1/1	do.	312.50%
Consol. Marienhütte	0	—	1/7	300	70.00% ⊕
Dortm. B.-N. Lit. D.	5	—	do.	1500	101.00% ⊕
Duxer Kohlen kon.	12	10	1/1	1000	166.25 ⊕
Gelsenkirch. Bergwerk	0	—	1/1	do.	91.00% ⊕
Harz. Eisenwerke kon.	0	—	1/7	300	68.75% ⊕
Inowrazl. Steinsalz	0	5	1/1	1200. 400	113.00% ⊕
Königs-Wilhelms-Hütte	17	17	do.	1000	333.00% ⊕
Lauwdbgr. Eisbergb.	0	—	do.	500	111.50% ⊕
Louise Tiefbau kon.	0	—	1/7	1000. 300	43.75% ⊕
do. do. St.-Pr.	0	—	do.	500	107.00% ⊕
Nordhern Kohlenbergw.	16	16	1/1	1200. 300	283.20%
Magdeburg-Bergwerk	35	35	do.	100 Tlr.	574.25 ⊕
Marienhütte Kozenau	0	0	1/4	1200. 600	71.00 ⊕
Rhein. Anthr.-Kohlen	0	—	1/7	1000	131.25 ⊕
Stadtberger Hütte	0	—	do.	200 Tlr.	99.25% ⊕

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Allg. Deutsche Aknd.	3	1./1/4 1./7/10	600. 300	61.80%
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	1./4/10	1000. 500	101.10%
Aschersleben Kali	4	1./6/12	do.	100.10 ⊕
Bochumer Gußstahl	4	1./1/7	1500	—
Dessauer Gas	4	do.	1000. 500	107.10 ⊕
Dortmunder Union	5	do.	do.	—
Gr. Berliner Straßenb.	3½	1./4/10	2000—100	99.70%
Hamburger Packetfahrt	4	15./1 15./1	1000. 500	—
Henckel-Obligationen	4	1./4/10	5000.1000.500	105.20 ⊕
Hibernia	4	1./1/7	1000. 500	101.50%
Laurahütte	3½	1./3/9	1000	96.50% ⊕
Nahtiba-Obligationen	4½	1./4/10	5000. 2000. 1000	100.90 ⊕
Nordbeutscher Lloyd	4	do.	5000—200	100.70%
do. do. v. 1901	4½	do.	5000—500	103.30 ⊕
Oberschl. Eisenbahnbedarf	4	1./1/7	500	102.25 ⊕
do. Eisen-Industrie	4	do.	1000. 500	96.75 ⊕
Thale Eisenwerk	4	do.	do.	99.00 ⊕
Zoologischer Garten	4	1./4/10	300	—.—

Industrie-Aktien.

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke	
Admiralsgarten-Bah	5	5	1/1	1000	100.25 ⊕
Annaburger Steingut	4	—	1/7	do.	128.00% ⊕
Aschimebes	3	—	do.	1000. 500	159.00% ⊕
Berl. Bazar Gensksch.	10	10	fr.	200 Tlr.	975.00 ⊕

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk	
Bau-Ausführung	5	5	1/1	500	89.50% ⊕
Berl.-Charlottenburg i. Bau.	—	—	—	do.	772.00 ⊕
do. Neukölln. i. B.	—	—	—	600	703.00% ⊕
Passage konv.	4	4½	1/1	1500. 300	90.25% ⊕
Kunstfirnd. Gesellsch. i. Bau.	—	—	—	1000	318.00 ⊕
Berliner Hochbrauerei	8	8½	1/10	1000. 300	159.00% ⊕
do. Brauerei Königl.	5	6	do.	1500.1200.300	119.00% ⊕
do. Schöne Brauk.	10	10	1/1	200 Tlr.	268.50 ⊕
do. Bockenheimer	12	14	1/10	1000. 300	256.25% ⊕
do. Dr. Schultheiß	14	15	1/9	1200.1000.300	276.00% ⊕
do. Union	—	5	1/10	200 Tlr.	116.00%
Berlinb. Messingf.	10	10	1/1	1000	168.00% ⊕
Bresl. Wagenb. Linke	6½	8½	do.	100 Tlr.	223.75% ⊕
Breslauer Delfabrik.	0	—	1/6	200 Tlr.	33.30%
Brauerei Dortm. Union	12	—	1/7	1000. 300	187.50%
Braunschw. Straßenb.	4½	5	1/1	1000. 500	—
Breslauer elektr. do.	4½	5	do.	1000	119.00 ⊕
Cementbauges. Berlin i. Liqu.	—	—	—	200 Tlr.	165.50
Charlottbg. Wasserw.	13½	14	1/10	1000. 300	312.50%